

Mehr noch als der Storch ist die Lerche dem Landmann ein lieber Genosse. Sie schwingt sich ob seinem Haupte in die Lüfte und singt so herrlich, man meint gar nicht anders als sie bete. Und so geht es vom frühesten Morgen bis in den Abend hinein. Ihre Geschichte ist folgende: Als unser Urvater das Paradies verlor, da mußte er die harte Erde bebauen, um sich und die Seinen von ihren Früchten zu ernähren. Ihm war traurig zu Muth. Als er nun einmal so da stand, träumend und über seine Sünde und



Trachten der Lajowiaten.

das Unheil nachdenkend, das daraus entstanden war, da näherte sich ihm der Schöpfer und sprach: „Adam! wie geht es dir denn?“ „Schlecht, Herr!“ antwortete der Kummervolle „schwer ist's mir, die Strafe zu tragen und traurig auch, weil ich gar niemand mehr über mir habe.“ Da erbarmte sich Gott seiner, las ein Klümpchen Erde auf und warf es in die Höhe. Aus diesem Klümpchen wurde ein Vogel, so grau wie die Erde, fing an mit den Flügelchen zu schlagen und begann über Adams Haupte zu singen. Als aber der Herr Jesus noch auf der Erde wandelte und lehrte, da brachte die Lerche täglich der heiligen Gottesmutter Nachrichten von ihm, damit sie in Ruhe lebe.